

Brückenbau in luftiger Höhe

Verbindungsbrücke auf Kläranlage wird saniert

Lippstadt. Ein Art Hängebrücke schwebt dieser Tage zwischen den beiden Faultürmen in 20 Metern Höhe an der Lippstädter Kläranlage. Tatsächlich handelt es sich um ein Baugerüst, das unter die Betonbrücke montiert wurde, welche die beiden Faultürme verbindet. Grund sind „Brückenbauarbeiten“ in luftiger Höhe, denn ein Betonbrocken war von der Verbindungsbrücke abgeplatzt. Grund für die Stadtentwässerung Lippstadt AÖR, rund 60.000 Euro in Instandhaltungsmaßnahmen

zu investieren.

Die deutlich teurere Alternative zum Schwebegerüst wäre ein Hochgerüst gewesen, das bis rund 20 Meter Höhe hätte ragen müssen. Benötigt wird die Betonbrücke, um von einem Faulturm zum anderen zu gehen. Beide Faultürme haben oben Sichtfenster, durch die man in das Innere schauen kann und so beurteilen kann, ob die Biomasse in Ordnung ist.

Faultürme sind ein wichtiger Betriebsbestandteil von Kläranla-

gen. In Lippstadt gibt es eine mechanische und eine biologische Klärstufe. Der Schlammgehalt in den 3.300 Kubikmetern Wasser pro Turm liegt nur bei 3 Prozent. Bio-Kläranlagen sind heute Standard, allerdings hat sich das Volumen der zu reinigenden Abwassermenge erhöht, die gesetzlichen Anforderungen an die Wasseraufbereitung sind stetig gestiegen; die Konzentration von Nährstoffen sinkt dadurch ständig.

Die heutige Lippstädter Zentralkläranlage steht nicht weit von der Vorgängeranlage am Tonhüttenweg entfernt, die übrigens in den 50er Jahren dort gebaut worden war. In Folge der kommunalen Neuordnung im Jahr 1975 hatte man beschlossen, die Abwässer aller Stadtteile nicht mehr in den einzelnen Stadtteilen, sondern zentral in einer Kläranlage zu reinigen; daher auch die Bezeichnung „Zentralkläranlage“, die dann natürlich auch den neuesten technischen Vorgaben entsprechen musste. Der Standort westlich der Vorgängeranlage wurde gewählt, weil sämtliche Kanalisationsleitungen an diesem Standort enden. Die alte Anlage dient heute noch als Regenwasserbehandlungssystem. 5.500 Kubikmeter Beckenvolumen stehen für verschmutztes Regenwasser bei Starkregenereignissen als Puffer zur Verfügung.



Thorsten Holtkötter, Betriebsleiter der Lippstädter Kläranlage, auf dem Gerüst unter der Faultürmbrücke zeigt auf die defekten Betonstellen. Die Brücke wurde zwischen den beiden Faultürmen der Lippstädter Kläranlage installiert.